

# Die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Národní muzeum (Nationalmuseums) in Prag

Pavel Sankot

## Zusammenfassung:

Das Tschechische Nationalmuseum in Prag wurde im Jahre 1818 gegründet. Das Museum hat zwar schon im Jahre 1843 erste archäologische Ausgrabungen durchgeführt, aber eine systematische Forschung ist mit J. L. Píř verbunden, dem ersten Kustos der selbständigen Abteilung für Vor- und Frühgeschichte, welche formal im Jahre 1893 gegründet wurde. Er schuf die erste ständige Ausstellung sowie ein monumentales Werk zur Vor- und Frühgeschichte Böhmens. Nach Gründung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1918 wurde die Forschungstätigkeit auch auf die Slowakei und bis nach Ruthenien erweitert. Seit 1992 ist das Sammlungsgebiet bedingt durch die Teilung der Tschechoslowakischen Republik wieder auf das Gebiet Böhmens, Mährens und Schlesiens beschränkt, aber dank der politischen Öffnung sind die derzeitigen Projekte auf verschiedene Weise europabezogen.

## Summary:

The National Museum of the Czech Republic in Prague was founded in 1818. Although initial archaeological excavations were carried out by the museum as early as 1843, systematic research is associated with J. L. Píř, the first curator of the collection of the independent department for Pre- and Early History, which was formally established in 1893. He organised the first permanent exhibition as well as producing a monumental work on the pre- and early history of Bohemia. Following the creation of the Czechoslovakian Republic in 1918, research was also expanded to Slovakia and as far as Ruthenia. Due to the separation of the Czechoslovakian Republic, the collection area has since 1992 again been confined to the area of Bohemia, Moravia and Silesia. Thanks, however, to the opening of their borders to Europe, the current projects in many ways have a European orientation.

## Die archäologische Forschung im Nationalmuseum von seiner Gründung bis 1968

Die ursprüngliche Bezeichnung des Nationalmuseums, das als das erste Museum im Lande im Jahre 1818 entstand, lautete „Vaterländisches Museum“. Sein Gründer Kaspar Graf von Sternberg (Abb. 1) legte den Schwerpunkt auf die Naturwissenschaften, besonders auf das Gebiet der Paläontologie. Die so genannte ethnographisch-archäologische Sammlung bekam erst im Jahre 1841 eine größere Bedeutung, als der Historiker Frantiřek Palacký die Funktion des Museums als „wissenschaftliches Bild der Heimat“ etablieren konnte. Die im Jahre 1843 gegründete Archäologische Sektion, die die vorgeschichtliche und mittelalterliche Archäologie sowie die Kunstgeschichte umfasste, war bis zur Gründung der Archäologischen Kommission der Tschechischen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1893 die einzige Institution, in der archäologische Forschung in Böhmen stattfand. Die Archäologische Sektion beschäftigte sich in erster Linie mit der systematischen



Abb. 1: Kaspar Graf von Sternberg (1761–1838). Gemälde von A. Calrot 1838.



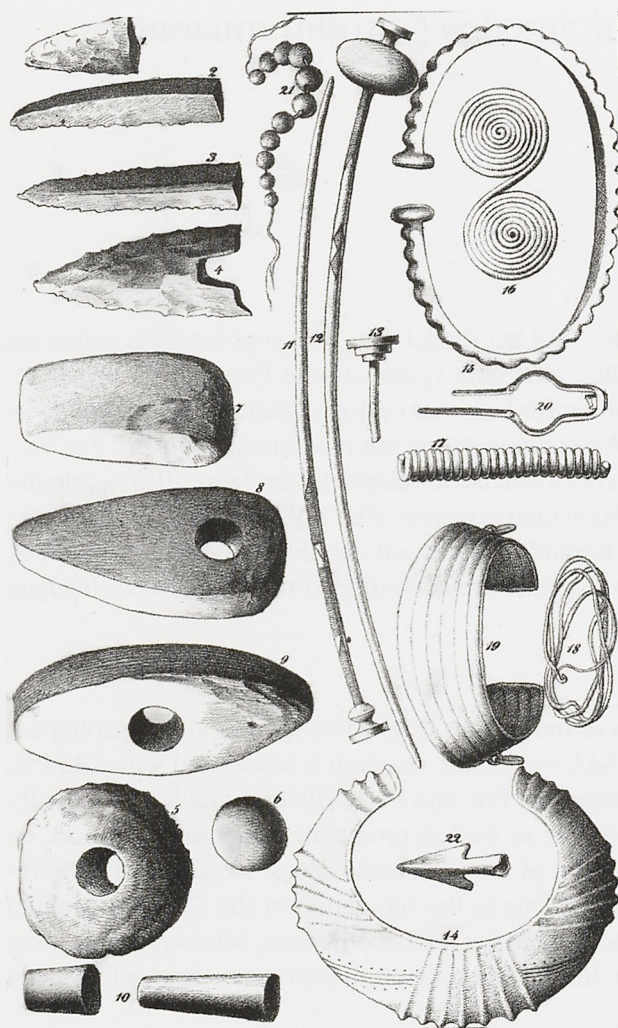


Abb. 2: Tafel I mit Fundzeichnungen aus dem Werk von J. E. Wocel 1866.

Dokumentation vor- und frühgeschichtlicher Fundstellen, während sich die später gegründete Archäologische Kommission auf historisch-archäologische Forschung im kunsthistorischen Sinn konzentrierte. Mit der Archäologischen Sektion ist auch die Herausgabe der im Jahre 1854 gegründeten archäologischen Zeitschrift *Památky archeologické* verbunden, des wichtigsten prähistorischen Fachorgans Tschechiens. Die vor- und frühgeschichtlichen Funde stammten in der Anfangsperiode des Museums wie auch an anderen europäischen Museen aus diversen Sammlungen. Sie waren nicht zahlreich und ihre Aussagefähigkeit war ziemlich gering. 1850 begann der spätere Vorsitzende der Archäologischen Sektion, Jan Erazim Wocel, die erste Inventarisierung der so genannten „heidnischen Altertümer“. Diese archäologische Sammlung des Nationalmuseums bildete die Grundlage für einen ersten Überblick zur Urgeschichte Böhmens (Wocel 1845; 1866), in der der Fundstoff

erstmalig auch zeichnerisch dokumentiert wurde (Abb. 2).

Eine systematische Forschung setzt jedoch erst mit der Entstehung der selbständigen prähistorischen Abteilung des Museums ein. Als formales Gründungsdatum wird der 15. März 1893 betrachtet, als der Kustos Josef Ladislav Píč (Abb. 3), Gymnasialprofessor in Prag und Dozent der österreichischen und slawischen Geschichte an der Karlsuniversität, gemeinsam mit dem Konservator Břetislav Jelínek und dem halbtags angestellten Laboranten Václav Landa seine Tätigkeit aufnahm. Die von Professor Píč erarbeiteten Grundlagen für die damals etwa 50.000 Funde umfassende archäologische Sammlung sind bis heute ausschlaggebend. Sein Ziel war die Gewinnung verlässlicher Fundkomplexe aus den verschiedenen Regionen zur Illustrierung der vor- und frühgeschichtlichen Entwicklung des Landes. Von Anfang an war das bedeutendste Sammlungsgebiet Böhmen. Die räumlichen Bedingungen für die Präsentation der Sammlung wurden durch den Aufbau des neuen, im Jahre 1891 eröffneten Museumsgebäudes geschaffen (Abb. 4). Funde aus anderen Gebieten wurden vor allem als Vergleichsmaterial und als Ergänzung eingereiht. Eine Ausnahme bildeten die ägyptischen und klassisch-antiken Funde, die mit der Verselbständigung der zuständigen fachlichen Arbeitsstellen in deren Verwaltung übergingen – in das Ethnologische Náprstek-Museum und in die Abteilung für klassische Archäologie.

Obwohl das Nationalmuseum bereits offiziell im Jahre 1843 Geländesondierungen durchgeführt hatte, begann erst J. L. Píč gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit systematischen Ausgrabungen. Nach dem ersten Weltkrieg erstreckten sich die Untersuchungen des Museums auch auf Mähren und zuletzt auch auf die Slowakei und bis nach Ruthenien.

Die Funde aus den Grabungen füllten schrittweise die Ausstellungsräume des neuen Gebäudes und bildeten die Basis für die Systematisierung der böhmischen Vor- und Frühgeschichte, die in dem sechsbändigen, zwischen 1899 und 1907 publizierten und teilweise ins Deutsche und Französische übersetzten Werk von J. L. Píč „*Starožitnosti země České* (Antiquitäten des Landes Böhmen)“ ihren Niederschlag fand. Auf diesem reichen Fundus basierten auch die Arbeiten seines Nachfolgers A. Stocký, so die „*Urgeschichte des Landes Böhmen I. Die Steinzeit*“ (1926) und die populär angelegten, reich illustrierten Bücher „*Böhmen in der Steinzeit*“ (1924), „*Böhmen in der Bronzezeit*“ (1928) und „*Böhmen in der Eisenzeit*“ (1933). J. Schráníl (1928) nutzte die Sammlung



des Museums vor allem für seine hervorragende synthetische Arbeit „Die Vorgeschichte Böhmens und Mährens“. Von den publizierten Werken der Nachkriegszeit ist die von den Mitarbeitern der archäologischen Abteilung I. Hásek, J. Hralová, J. Břeň, J. Neustupný und R. Turek verfasste „Urgeschichte der Tschechoslowakei“ aus dem Jahr 1960 zu nennen sowie „Böhmen in der Morgendämmerung der Geschichte“ und die Burgwallgrabung in Libice a. d. Cidlina von R. Turek und die Veröffentlichungen der Oppidumgrabung in Třísov von J. Břeň. Außerdem sind seit 1958 bis heute in der Monographienreihe „Fontes archaeologici pragenses“ 29 Bände erschienen sowie seit 1966 drei Bände „Führer durch die Vorgeschichte“ und 1997 ein populär geschriebener „Illustrierter Führer durch die Vorgeschichte“. In der Reihe „Fontes“ liegt der Schwerpunkt zwar auf der jüngeren Bronzezeit und der Kaiserzeit, aber mit den einzelnen Monographien sind praktisch sämtliche Perioden der Vor- und Frühgeschichte abgedeckt worden.

Auf dem Gebiet der Ausstellungstätigkeit ist als bedeutendstes Unternehmen die Realisierung der ständigen Exposition „Vorgeschichte der Tschechoslowakei“ zu nennen, die seit 1958 nur teilweise umgestaltet und unter der Bezeichnung „Vorgeschichte Böhmens, Mährens und der Slowakei“ bis heute zu-

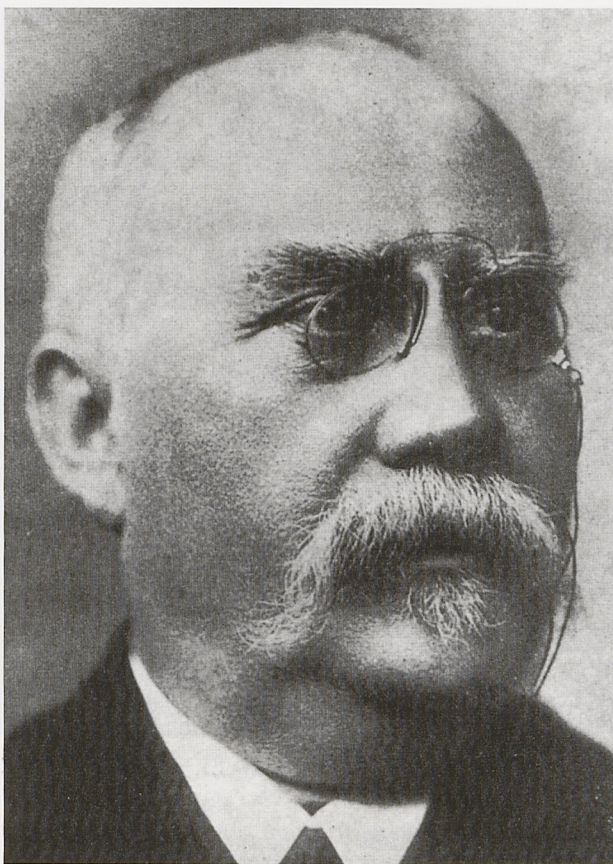


Abb. 3: Josef Ladislav Píč (1893–1911). Foto: Národní Muzeum, Abt. Ur- und Frühgeschichte.



Abb. 4: Die Eröffnung des neuen Gebäude des Nationalmuseums in Prag im Jahre 1891. Gemälde von A. Bašánek 1893.





Abb. 5: Die ständige Ausstellung der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte im Nationalmuseum. Foto: Národní Muzeum, Abt. Ur- und Frühgeschichte.

gänglich ist. Die einmalige Idee einer durch mehrere Räume führenden Wandvitrine (Abb. 5) ermöglichte eine übersichtliche und verständliche Darstellung



Abb. 6: Jiří Neustupný (1905–1981). Foto: Národní Muzeum, Abt. Ur- und Frühgeschichte.

der Kontinuitäten in der Besiedlungsgeschichte sowie die Verdeutlichung von kulturellen und chronologischen Verbindungen von der Altsteinzeit bis ins Mittelalter (Neustupný 1949; Sklenář 1969; Lička 2001).

### **Die Jahre 1968 und 1969: Versuch der Gründung eines Spezialmuseums für Vor- und Frühgeschichte**

Im Rahmen des Nationalmuseums wurde ein eigenes Museum für Vor- und Frühgeschichte mit Arbeitsräumen, Laboratorien, Depots und Ausstellungsräumen sowie eigenem fachlichen und technischen Personal angestrebt. Um alle Aufgaben bewältigen zu können, ging der damalige Leiter Prof. Jiří Neustupný (Abb. 6) von einer Zahl von etwa 70 Mitarbeitern aus. Ein solches Museum hätte tatsächlich eine vollkommen selbständige Institution gebildet. Die theoretische und praktische Begründung für ein solches Anliegen basierte auf folgenden Notwendigkeiten:

1. Eine chronologische Gliederung der historischen Entwicklung (hier gab es Diskussion bezüglich der Abgrenzung von Prähistorie und Mittelalter).
2. Eine Differenzierung regionaler Forschung, überregionaler Bezüge und europa- bzw. weltweiter Zusammenhänge.



3. Eine Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden wie Paläobotanik, Paläozoologie, Paläoanthropologie usw. Das geplante Museum für Vor- und Frühgeschichte sollte damit im Rahmen des Nationalmuseums ein Bindeglied zwischen den naturwissenschaftlichen und historischen Sammlungen bilden.

4. Ausgrabungstätigkeit zur Gewinnung von Fundstoff, im Unterschied zu der Bestandsvermehrung der anderen Museumssammlungen durch Ankäufe.

5. Aufbau einer Restaurierungswerkstatt für die archäologischen Funde, deren unterschiedliche Erhaltungszustände ganz eigene Konservierungsmöglichkeiten voraussetzen (Neustupný 1966).

### Entwicklung bis zur Gegenwart

Die oben angeführte Konzeption eines eigenen Museums für Vorgeschichte stieß sofort auf eine ablehnende Reaktion in den Fachkreisen (Radoměský 1967). Die Kritik beruhte vor allem auf der künstlichen Abgrenzung der Vor- und Frühgeschichte vom Frühmittelalter. Hierbei wurden vor allem die numismatischen Funde angeführt, um zu zeigen, dass sich Kulturgeschichte nicht trennen lasse. Deshalb überrascht es nicht, dass im Rahmen der beginnenden so genannten Konsolidierung des politischen Lebens seit den siebziger Jahren sämtliche Bemühungen um die geplante großzügige Konzeption verhindert wurden. Seit dieser Zeit gibt es zwar eine eigene Abteilung für Vor- und Frühgeschichte, aber dies ist auch das einzige Ergebnis. Die Abteilung blieb weiterhin Bestandteil des Historischen Museums im Nationalmuseum. Mit ihren 23 Mitarbeitern war sie in den siebziger Jahren immerhin die größte Abteilung des Nationalmuseums in Prag und auch die größte Arbeitsstelle in einer prähistorischen Sammlung der ehemaligen Tschechoslowakei.

Ausgrabungen wurden auch in dieser Zeit als Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit angesehen. Die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte betrieb deshalb eine Reihe von Grabungsprojekten, z. B. die der mesolithischen Siedlung von Hořín bei Mělník und der neolithischen Siedlung von Mšeno bei Mělník, des hallstattzeitlichen Burgwalls von Kralupy-Minice a.d. Moldau, des keltischen Oppidums von Tříssov, des slawischen Burgwalls von Libice a.d. Cidlina und des slawischen Grabhügels von Kožlí bei Orlík. Neben diesen systematischen Forschungsunternehmen beteiligte sich die Abteilung auch an einer Reihe von Rettungsgrabungen in durch Bautätigkeit gefährdeten Fundstellen, so in der ausgedehnten, über viele Perioden gehende Fundstelle von Kosoř bei

Prag-Radotín oder der mehrperiodischen Fundstelle von Vepřek bei Kralupy a. d. Moldau.

Gegenwärtig besitzt die Abteilung eine grundlegende fachliche und auch technische Infrastruktur, die die Bearbeitung der Funde, ihre Konservierung und die Anfertigung von Nachbildungen für Ausstellungszwecke sowie die Dokumentation absichert. Das Team besteht aus sieben Archäologen in der Funktion von Kuratoren der Sammlungen, einer Depot- und Datenbanken-Verwalterin, zwei Keramik-Restauratorinnen, einer Metallrestauratorin, zwei Archivkräften, einer Zeichnerin und einer Bibliothekarin/Sekretärin. Damit sind alle anfallenden Aufgaben, die Dokumentation und wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung, die Vorbereitung von Ausstellungen und die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen und Publikationen abgedeckt.

Im Jahr 1995 wurden die Grundlagen für eine fachliche Bearbeitung der auf eine halbe Millionen Inventarnummern angewachsenen Sammlungen geschaffen, indem ein Zentraldepot in den Räumen der ehemaligen Kasernen des Jan Jiskra von Brandýs in Theresienstadt eingerichtet worden ist. Hier erhielt die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte die Räume des gesamten Erdgeschosses mit Labor, Restaurierungswerkstatt, Magazinen und Arbeitsplätzen sowie einem ausreichenden Regalsystem und Tresoren. Das komplett fertig gestellte Depot für die separate Lagerung der Metall-, Knochen- und Keramikobjekte mit einer Gesamtfläche von mehr als 1.500 m<sup>2</sup> wurde unmittelbar nach der Vollendung im August 2002 vollständig durch das katastrophale Elbhochwasser vernichtet. Deshalb müssen derzeit alle Arbeiten, inklusiv der Konservierung, unter unzureichenden Bedingungen im historischen Gebäude des Nationalmuseums durchgeführt werden, während die Sammlungen auf verschiedene Depots außerhalb von Prag verteilt sind.

Finanziell ist die Arbeit der Abteilungstätigkeit durch den Haushaltsplan abgesichert, der zur Deckung der Betriebskosten bestimmt ist. Weitere Mittel aus verschiedenen Etats können hinzukommen: Investitionsmitteln für den Ankauf aufwendiger technischer Einrichtungen, Mittel aus den Fonds des so genannten Integrierten Schutzsystems der Sammlungen des Kulturministeriums für den Ankauf von Ausstattungen für die Dienste, die den Schutz der Sammlungen garantieren und für den Ankauf von bedeutenden Sammlungen, Mittel des Wissenschaftlichen Rates des Nationalmuseums zur Realisierung sammlungsbezogener wissenschaftlicher Projekte.



Die politischen Veränderungen im Jahr 1989 wirkten sich positiv auf die Arbeitsbedingungen im Museum aus. Die neuen Finanzierungswege ermöglichen Forschung im Rahmen internationaler Projekte und wissenschaftlicher Stipendien. Hierzu gehören:

Das Forschungsprojekt Prähistorisches Gold in Bayern, Böhmen und Mähren,  
das Projekt zur Erarbeitung eines Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum,  
die Untersuchung der Bernsteinfunde aus der Abteilung Vor- und Frühgeschichte im Nationalmuseum,  
Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Entwicklung in Böhmen basierend auf der so genannten alten Sammlung der Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Nationalmuseums.

Von Sponsoren werden außerdem folgende Projekte unterstützt:

Forschungen zu Mensch und Höhle im Böhmisches Karst,  
Aufarbeitung der Ausgrabungsergebnisse von Kosoř, Bez. Prag-West.

Die bedeutendste und beständigste Finanzquelle ergibt sich aber durch die neu entstandene Möglichkeit der Nutzung von Forschungsgeldern („Grants“), vor allem solchen der Tschechischen Republik. Hierdurch konnten eine Reihe von Projekten realisiert werden:

Šída, P.: Steinindustrie aus Höhlenlokalitäten des Böhmisches Paradieses, Grant 3239/2004-IV-GA UK

Lička, M.: Untersuchungen zur bandkeramischen Siedlungstätigkeit in Kosoř, Mittelböhmen, Grant RK 04 P 03 OMG 009, 2004-2005

Droberjar, E.: Böhmen zur Zeit Marobuds im Licht der Verarbeitung des Gräberfeldes Dobřichov-Pičhora, GA ČR Nr. 404/96/1627, 1996-1998

Droberjar, E./Musil, J./Sakař, V./Militký, J.: Corpus der römischen Funde im Barbaricum – Teil Böhmen, 1996-2000 (2005 wurde mit den Redaktionsarbeiten begonnen)

Droberjar, E.: Třebusice – ein bedeutendes germanisches Gräberfeld aus römischer Zeit in Böhmen. Grant GA ČR Nr. 404/02/0047, 2002-2004

Militký, J.: Funde römischer und frühbyzantinischer Münzen in Böhmen, Grant GA ČR Nr. 404/002/0063, 2002-2004.

An Forschungen aus dem Bereich der Konservierungstechnik sind zu nennen:

Kreibichová, B.: Messung der Verunreinigungen und Schäden an der Substanz des Hauptgebäudes des Na-

tionalmuseums: internationales Forschungsprojekt, finanziert im Rahmen von 5 RP EU – MULTI-ASSESS

Kreibichová, B.: Untersuchung der Umwelteinflüsse auf historische Gebäude. Mitarbeit am Projekt der Akademie der Wissenschaften ČR, Institut für applizierte Mechanik.

Voruntersuchungen zu potentiellen Ausgrabungsor-

ten:  
Karasová, Z.- nun Sankot, P. als Mitarbeiter: Geophysikalische Messungen in archäologisch unerforschten Teilen böhmischer Oppida, Grant GA ČR A 8002301, 2003-2007.

### Planungskonzept für künftige Entwicklungen

Die geplante Gesamtrenovierung des Nationalmuseums zwingt zu einer radikalen Lösung bezüglich der technischen Anlagen und Raumverhältnisse. Vor den ab 2008 geplanten Bauarbeiten muss deshalb eine Verlegung aller Einrichtungen stattfinden, die zwar mit dem Historischen Museum des Nationalmuseums verbunden sind, aber in Zukunft außerhalb des historischen Gebäudes untergebracht werden müssen. Das historische Gebäude selbst soll künftig nur noch als Ausstellungsfläche des Nationalmuseums, für Tagungen und für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden.

Folgende Schritte sind geplant:

a) Bei dieser Ausgangslage bietet sich die Möglichkeit, die technischen Einrichtungen so optimal wie möglich zu konzipieren. Geplant ist ein selbständiges Labor, das auf höchstem Niveau Restaurierung und Materialanalysen der Sammlungsbestände ermöglicht. Dazu gehört u. a. ein fast 1 Millionen Euro teures Elektronenmikroskop mit Zubehör (EDS, WDS). Mit dem EDS (energy dispersive spectrometer) und dem WDS (wavelength dispersive spectrometer) ist es möglich, im Bereich von 0,8 Mikro- bis 0,5 Millimeter eine qualitative und quantitative Analyse aller anorganischen Verbindungen zu gewinnen. Neben der Zusammensetzung des Materials sind somit auch Untersuchungen zu seiner Provenienz durchführbar. Die Kenntnis der Zusammensetzung der Korrosionsprodukte gibt außerdem Hinweise auf die Möglichkeiten der Konservierung.

b) Die archivalische und wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungsbestände soll durch eine einheitliche Digitalisierung mit dem Programm „Demus“ erfolgen, in das auch die vorhandenen Datensysteme sowie die zeichnerische und fotografische Dokumentation einfließen können. Bereits jetzt sind Teile



der Datenbank im Internet für die Fachwelt und die Öffentlichkeit zugänglich.

Das Datenprogramm wurde von der Abteilung für Informatik des Mährischen Landesmuseums in Brünn auf der Basis des Windowsprogramms MS Access entwickelt und für die verschiedenen Arbeitsbereiche des Museums ausgebaut. Die vorhandenen älteren Daten können durch dieses Programm kombiniert und ausgewertet werden, wozu auch der Zugriff auf Bilddateien und Videosequenzen gehört sowie über GIS die Verbindung mit digitalisierten Landkarten (Lička 2004). Diese Datenbank ist mit gewissen Einschränkungen (aus Sicherheitsgründen fehlt z. B. die Lokalisierung der Funde) zugänglich über die web-Seiten des Nationalmuseums unter der Adresse: www.nm.cz in der Rubrik „Kataloge und Datenbanken“ unter dem Titel „Datenbank archäologischer Sammlungen – Vor- und Frühgeschichte“ (Lička – Slunečko 2000).

c) Um die bislang unbearbeiteten Sammlungsteile, z. B. Ausgrabungsfunde, Altbestände oder die vom Archäologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik übernommenen Materialien zügig bearbeiten zu können, wird eine Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten angestrebt. Im Rahmen von Diplom- und Doktorarbeiten sollen die Bestände wissenschaftlich erschlossen werden.

d) Eine Personalerhöhung kann zwar derzeit nicht vorgenommen werden, aber die derzeitige Leitung des Nationalmuseums bemüht sich um weitere Stellen und unterstützt die Weiterbildungen durch Studienaufenthalte und die Teilnahme an nationalen und internationalen Forschungsprojekten, die durch Drittmittel finanziert werden. Ihre Ergebnisse werden in den jährlichen Konferenzen, Seminaren und Vortragszyklen, die fester Bestandteil der Aufgaben des Museums sind, öffentlich gemacht.

e) Die Renovierung des historischen Gebäudes des Nationalmuseums umfasst auch die Einrichtung moderner Ausstellungsflächen für die Vor- und Frühgeschichte. Die aktuelle Politik unterstützt auch die Organisation von Ausstellungen im Ausland bzw. die Übernahme ausländischer Präsentationen für das Nationalmuseum in Prag. Die Ausstellungspolitik des Nationalmuseums als einer zentralen staatlichen Institution könnte meines Erachtens durch Dauerleihgaben an regionale Museen im Bereich eponymer Fundstellen noch verstärkt werden, weil die Öffentlichkeitsarbeit immer eine große Bedeutung besitzt.

## Literaturverzeichnis:

Lička 2001

M. Lička, Oddělení prehistorie a protohistorie, Webseiten des Nationalmuseums (Praha 2001).

Lička 2004

M. Lička, Vznik digitální databáze archeologické sbírky oddělení prehistorie Národního muzea a její zpřístupnění veřejnosti. Muzejní a vlastivědná práce – Sborník přátel starožitností 112, 2004, 107–112.

Lička-Slunečko 2000

M. Lička-Vl. Slunečko, Databáze archeologické sbírky Národního muzea a internet. Věstník Asociace muzeí a galerií 4, 2000, 5.

Neustupný 1949

J. Neustupný, Pravěké oddělení. In : Národní muzeum 1818 – 1948 (Praha 1949) 69–86.

Neustupný 1966

J. Neustupný, Muzeum pravěku – Museum of prehistory. Časopis Národního muzea – Historické muzeum 135, 1966, 219–225.

Radoměský 1967

P. Radoměský, Poznámky k muzeu pravěku. Časopis Národního muzea – Historické muzeum 136, 1967, 32–35.

Schránil 1928

J. Schránil, Vorgeschichte Böhmens und Mährens (Berlin-Leipzig 1928).

Sklenář 1968

K. Sklenář, Archeologický sbor Národního muzea. In: 150 let Národního muzea v Praze (Praha 1968) 91–101.

Sklenář 1969

K. Sklenář, Nástin vývoje prehistorického bádání v Čechách do roku 1919 – Entwurf der Entwicklung der prähistorischen Forschung in Böhmen bis zum Jahre 1919. Zprávy Čs. společnosti archeologické 11, 1919, 1–91.

Wocel 1845

J. E. Wocel, Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde (Prag 1845).

Wocel 1866

J. E. Wocel, Pravěk země české (Praha 1866).

Dr. Pavel Sankot